

Re/Präsentation. Neue Formen politischer Ansprache und Fürsprache

9./10. Juni 2022

Center for Advanced Studies, München

Demokratische Gesellschaften stehen in der Gegenwart vor neuen Herausforderungen: Orte und Medien für politische Begegnungen und Auseinandersetzungen wandeln sich, etablierte Muster sozialer und politischer Identifikation wie Parteibindungen und Milieuzugehörigkeiten sind brüchig geworden, und Politisierung erfolgt heute über Themen, die stärker mit dem alltäglichen Leben verbunden sind. Auch die Vorstellung einer rational deliberierenden Öffentlichkeit wirkt angesichts der Zunahme postbürgerlicher Gegenöffentlichkeiten geradezu überholt.

Vor diesem Hintergrund stellt die Tagung den Zusammenhang von politischer Repräsentation und politischer Selbst-Präsentation in den Mittelpunkt und geht der Frage nach, wie sich politische Repräsentation verändert, wenn Repräsentierte neue Möglichkeiten haben, sich selbst zu präsentieren.

GERDA HENKEL STIFTUNG

RE / PRÄ
SEN
TA
TION | www.re-praesentation.de

Donnerstag, 9. Juni

14:00 Uhr Astrid Séville (Universität Wien) und Julian Müller (TU Graz): Politische Repräsentation in Zeiten politischer Selbst-Präsentation

Medien und Techniken politischer Kommunikation

14:30 Uhr Andreas Bernard (Universität Lüneburg): Theorie des Hashtags

15:15 Uhr Katrin Herms (Centre Marc Bloch, Berlin): Soziale Semantiken, soziale Räume: Polarisierungstendenzen im Kontext der Corona-Pandemie

16:00 Uhr Kaffeepause

Erzählweisen des politischen Selbst

16:30 Uhr Philipp Felsch (HU Berlin): Trauma und Trauma-Plot. Politik, Proliferation, Ästhetik

17:15 Uhr Valentin Groebner (Universität Luzern): Ich und Wir. Die erste Person als rhetorischer Werkzeugkasten

18:00 Uhr Pause

18:30 Uhr Lea Ypi (London School of Economics): Narrating the Political Self

20:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Freitag 10. Juni

Ansprache, Fürsprache, Widerrede

09:00 Uhr Christian Kirchmeier (Universität Groningen): Zur Dramaturgie von Ansprache und Fürsprache

9:30 Uhr Tanja Prokić (LMU München): Content und Krise. (Post-)Politische Ansprachen im Netzfeminismus

10:15 Uhr Kaffeepause

10:45 Uhr Jürgen Raab (Universität Koblenz-Landau) und Sebastian Hoggenmüller (Universität Luzern): Visuelle Formen politischer Widerrede. Zur Bildkommunikation von Corona-Maßnahmegegner*innen auf digitalen Plattformen

Tücken der Repräsentation

11:30 Uhr Michael Koß (Universität Lüneburg): Repräsentation und Ressentiment. Das Unbehagen an den Parteien und der demokratische Diskurs in Deutschland

12:15 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Nils Kumkar (Universität Bremen): Spiegel mit Perspektive: Politische Anschlussfähigkeit soziologischer Zeitdiagnose

14:15 Uhr Sophie von Waitz (LMU München): Die Familie als Nicht-Repräsentierbares



CAS^{MUN} CENTER FOR
ADVANCED STUDIES